

arbeiten der Kreisleitung eine Beratung leitender Kader der KAP mit Vertretern der Wasserwirtschaftsleitung Schwerin, des VEB Meliorationsbau Schwerin und des Rates des Kreises Ludwigslust statt. An Ort und Stelle wurden Sofortmaßnahmen zur Erhöhung der Wirksamkeit der Melioration eingeleitet. Zur Bewässerung landwirtschaftlicher Nutzflächen wurden auch drei alte Mährescher E175 eingesetzt, die vom KfL zu fahrbaren Pumpstationen umgebaut worden waren.

Die Unterstützung der KAP Löcknitz durch die Wasserwirtschaftsleitung, den VEB Meliorationsbau und den KfL hat dazu beigetragen, daß von 9483 Hektar Nutzfläche 1400 ha durch Stauhaltung, 30 ha durch Überrieselung und 76 ha Kartoffeln durch Beregnung ausreichend mit Wasser versorgt werden konnten.

Volle Ausnutzung der Anlagen

Die KAP Gorlosen hat 1976 ihre erste halbstationäre Klarwasser-Gülle-Beregnungsanlage in Betrieb genommen. Die Parteileitung hatte sich gemeinsam mit der KAP-Leitung bereits vor der Übergabe der Anlage für eine zielgerichtete Qualifizierung der erforderlichen Kader eingesetzt. Die Anlage wurde zuerst zweischichtig für die Klarwasserverregnung genutzt. Die Kreisleitung führte dort eine Beratung mit der Parteileitung sowie mit leitenden Kadern der KAP und des ACZ Eldena über die Einführung der dritten Schicht durch. Anfangs schien kein Weg dahin zu führen. Die Parteiorganisation hat eine intensive Überzeugungsarbeit geleistet und begründet, daß es die Verantwortung der Gesellschaft gegenüber gebietet, die Beregnungsanlage rund um die Uhr zu nutzen und hohe Erträge zu gewährleisten. Von

diesem Standpunkt aus gelang es, die Schwierigkeiten zu überwinden.

Der Erfolg blieb nicht aus. In den ersten Julitagen konnte die KAP Frühkartoffeln guter Qualität liefern und ihre Planaufgabe zur Versorgung der Bevölkerung gut erfüllen. An Feldgras wurde im ersten Anbaujahr bei drei Schnitten ein Ertrag von 369 dt je Hektar erreicht. Über 400 dt Zuckerrüben und 500 dt Rübenblatt wurden vom Hektar geerntet. Die KAP war in der Lage, zusätzlich eine Milchviehanlage mit 1250 Kühen 21 Tage lang mit Grünfütter zu versorgen. Außerdem verkaufte sie über ihre vertraglichen Verpflichtungen hinaus 18 000 dt Gras und 4000 dt Ölettrich.

Bereits jetzt sind die Mitglieder des Beregnungskollektivs auf die Klarwasser-Gülle-Verregnung im kommenden Jahr vorbereitet. Den Arbeitsbedingungen entsprechend wurden für dieses Kollektiv Duschen und Umkleieräume geschaffen. Die Arbeitskräfte erhalten eine Zusatzvergütung und einen Zusatzurlaub.

Großes Augenmerk richtet die Kreisleitung darauf, daß jeder seine Verantwortung für hohe Erträge zu jeder Zeit richtig wahrnimmt. Dazu gehört, daß die Meliorationsbetriebe neben der Erfüllung der langfristig geplanten Aufgaben mit gezielten Maßnahmen auf die jeweiligen Witterungsbedingungen reagieren. Alle Meliorationsarbeiten müssen unmittelbar der Steigerung der Pflanzenproduktion dienen.

Um zum Beispiel zusätzliche Möglichkeiten der Wasserrückhaltung zu schaffen, hat die Grundorganisation der ZBE Melioration Ludwigslust auf Anregung der Kreisleitung im Sommer 1976 dafür gesorgt, daß in diesem Betrieb eine Staubaubrigade gebildet wurde. Gut ausgerüstet und nach modernen Technologien arbeitend, hat ein Kollektiv von fünf Genossen und Kolle-



In weniger Arbeitszeit mehr produzieren — das ist Anliegen der „Initiative 40“, die von Jugendkollektiven des VEB Schrauben und Normteilewerk Hildburghausen angeregt wurde. Genosse Reinhard Giese, Meister in der Brigade „Iskra“, prüft mit seinem Genossen, dem Pressenführer Bernd Husnik (links), die Genauigkeit von Zündkerzengehäusen. Qualitätsarbeit ist ein wesentlicher Faktor, um ab Januar in 40 Stunden ebensoviel zu produzieren wie 1976 in 42 Stunden.

Foto: ADN-ZB Schaar